

Das  
Von Sünden und Lastern abhaltende  
Beyspiel/  
bestehend in einer

**G**ottes-**S**traff/

Welche vollzogen wird heute Mittwoch den  
5. Martij 1738. an einer verheyrathen Weibss-  
Persohn / Namens

**M**argaretha D.

Von hier auf der Wieden nächst Wienn gebürtig / Ca-  
tholischer Religion / und bey 24. Jahr alt ;

Um willen dieselbe schon vor anderthalb Jahren zu Weinhaus  
ein kleines Mägdlein mit einem eigenes Fleisses darzu erkauften Sack-Mes-  
ser umbringen wollen / auch diese Gelegenheit zu solchem Mord zu 3. mahlen  
gesuchet / solche aber füglich nicht gefunden / sondern auch über dieses den  
20. Februarij dieses Jahrs sich entschlossen / daß sie eines sichern Schusters  
Kind vorsegllicher Weiß um das Leben bringen wollen / zu solchem Ende hat  
sie an einem 3ten Orth ein Messer entfrembdet / zu obgedachtem Schuster ge-  
gangen / alda 4. Stund lang verweilet / endlichen aber desselben Kind aus-  
zutragen begehret / hernachmals solches Kind gegen Waring auf einen Mist-  
hauffen getragen / einen Schnitt in die Gurgel gegeben / welcher aber nicht  
eingegangen / sondern darauf dem Kind vorwärts in die Gurgel ein so gewal-  
tigen Stich gegeben / daß das helle Blut hergestossen / nachmahls noch  
dem Kind einen Schnitt rechterhand am Hals zugefüget /  
daß das Kind zur Stund todt geblieben.

Als wird dieselbe andern zum Beyspiel / vor dem Schotten-  
Thor auf alldasigen Rabenstein mit dem Schwert zum Todt hingerichtet /  
die rechte Hand abgehauen / und auf alldasige Stangen  
angeheftet werden.

Wienn / gedruckt bey Johann Baptist Schilgen.



1.

**W**eht dann schon die Welt zum Ende, und zeigt sich der Untergang, daß die Menschen schon behende, fangen solche Laster an, die noch nicht gehöret worden, die beschreiben man kaum kan, von Meuchel- und Kinder-Morden muß man jezund schreiben schon.

2.

Ist dann Gottes Forcht verschwunden, fürcht man dann die Straff jetzt mehr, hat kein Beyspiel Platz gefunden, die hier man gethan so sehr, man thät köpffen, hängen, brennen, zum Exempel vieler Leuth, doch thut dieses nichts versangen, man sündigt noch fort allzeit.

3.

Menschen-Kinder thut betrachten diese Straff und Urtheil heut, die Gebott thut nicht verachten, und die Wahrnung allezeit, ich ein Weib noch jung von Jahren werd die Ursach zeigen an, warum ich zum Todt muß fahren zu ein Beyspiel jederman.

4.

Christlich ward ich auferzogen auf der Wieden hier nächst Wienn, Sathan hat mich doch betrogen, solches ich jetzt bekenn, ich thät vor ein Jahr schon suchen außzu-  
uben

43  
üben Kinder-Mord, thät Gebott und Straff verfluchen, und verharte also fort.

5.

Zu Weinhaus wolt ich umbringen meiner Godl kleines Kind, solches thät mir nicht gelingen, weil da war viel Haus-Gesind, darum thät ich jetzt außüben gleiche Mordthat hier zu Wienn, mich thät keine Forcht betrüben, selbst jetzt ich mich Mörderin nenn.

6.

Weil es mir dismahl thät fehlen außzuüben diese That / thäte mich dahin gesellen zu ein Schuster vor der Stadt / thät mich 4. Stund da verweilen, bis ichs Kind bekommen hab / und thät gar nach Baring eylen, schnitt ihm da die Gurgel ab.

7.

Der erst Schnitt wolt nicht eingehen, thät den andern auch darauf, wie ich das hell Blut ersehen, schnitt ich die Kehle ab gar auch, dieses thäte ich verüben, dieses ist mein Missethat, darum thut man nicht verschieben zu rächen solche Mordthat.

8.

Durch das Schwert muß ich heut sterben, das ist mein verdienter Lohn, solches thut man selbst erwerben, wann man fangt so Laster an, die Hand wird mir abgehauen und zum Beyspiel aufgesteckt, daß es jedermann kan schauen, und die Leuth vor Sünd abschrockt.

9. Chri

9.

Christen-Mensch thue nicht verweilen, wann du  
bist in Sünden-Last, thue vor allen dorthin eilen, wo du  
Trost zu hoffen hast, thue Gott nur niemahls verlassen,  
Gott verlast dich g'wislich nicht, thue, was Gott  
zuwider, hassen, er wird dir Gnad theilen mit.

10.

Zu lezt thue ich mich befehlen jung und alt in euer  
Gebett, kommt zu hülff heut meiner Seelen, die hier fürs  
G'richt Gottes geht, ich werd für euch Gott dort bit-  
ten, so viel mir wird möglich seyn, daß er euch woll stäts  
behüten, für solch Marter, Schand  
und Peynn.

E N D E.

